

42. Bacchus die Traube, Minerva des Ölbaums grünende Reiser,
Auch das krieg'rische Ross führet Poseidon heran,
43. Mutter Cybele spannt an des Wagens Deichsel die Löwen,
In das gastliche Thor zieht sie als Bürgerin ein.
44. Heilige Steine! Aus euch ergossen sich Pflanzler der Menschheit,
Fernem Inseln des Meers sandtet ihr Sitten und Kunst,
45. Weise sprachen das Recht an diesen geselligen Thoren,
Helden stürzten zum Kampf für die Penaten heraus.
46. Auf den Mauern erschienen, den Säugling im Arme, die Mütter,
Blickten dem Heerzug nach, bis ihn die Ferne verschlang.
47. Betend stürzten sie dann vor der Götter Altären sich nieder,
Flehten um Ruhm und Sieg, flehten um Rückkehr für euch.
48. Ehre ward euch und Sieg, doch der Ruhm nurehrte zurüde;
Eurer Thaten Verdienst meldet der rührende Stein:
49. „Wandrer, kommst du nach Sparta, verkündige dorten, du habest
Uns hier liegen gesehn, wie das Gesetz es befahl.“
50. Ruhet sanft, ihr Geliebten! Bon eurem Blute begossen,
Grünet der Ölbaum, es leimt lustig die köstliche Saat.
51. Munter entbrennt, des Eigentums froh, das freie Gewerbe,
Aus dem Schilf des Stroms winket der bläuliche Gott.
52. Zischend fliegt in den Baum die Art, es erseufzt die Dryade,
Hoch von des Berges Haupt stürzt sich die donnernde Last.
53. Aus dem Felsbruch wiegt sich der Stein, vom Hebel besüßelt;
In der Gebirge Schlucht taucht sich der Bergmann hinab.
54. Muldebers Amboss tönt von dem Takt geschwungener Hämmer,
Unter der nervigen Faust sprigen die Funken des Stahls.
55. Glänzend umwindet der goldene Lein die tanzende Spinndel;
Durch die Saiten des Garus sauset das webende Schiff.
56. Fern auf der See ruft der Pilot, es warten die Flotten,
Die in der Fremdlinge Land tragen den heimischen Fleiß;
57. Andre ziehen frohlockend dort ein, mit den Gaben der Ferne;
Hoch von dem ragenden Mast wehet der festliche Kranz.
58. Siehe, da wimmeln die Märkte, der Krahn von fröhlichem Leben,
Seltsamer Sprachen Gewirr braust in das wundernde Ohr.
59. Auf den Stapel schlüttet die Ernten der Erde der Kaufmann,
Was dem glühenden Strahl Afrikas Boden gebiert,
60. Was Arabien locht, was die äußerste Thule herreitet,
Hoch mit erfreuendem Gut füllt Amalthea das Horn.
61. Da gebietet das Glück dem Talente die göttlichen Kinder,
Bon der Freiheit gefängt, wachsen die Künste der Lust.
62. Mit nachahmendem Leben erfreuet der Bildner die Augen,
Und vom Meißel beseelt, redet der fühlende Stein.
63. Künstliche Himmel ruhn auf schlanken ionischen Säulen,
Und den ganzen Olymp schließet ein Pantheon ein.
64. Leicht wie der Iris Sprung durch die Luft, wie der Pfeil von der Sehne,
Hüpft der Brücke Joch über den brausenden Strom.
65. Aber im stillen Gemach entwirft bedeutende Zirkel
Einnend der Weise, beschleicht forschend den schaffenden Geist,
66. Prüft der Stoffe Gewalt, der Magnete Hasen und Lieben,
Folgt durch die Lüfte dem Klang, folgt durch den Ather dem Strahl,